1. Je zwei schwarze bis rotbraune Schrägstriche, die in Richtung des zweiten und dritten Brustfußpaares verlaufen und die mit je einem weißen Punkt ausgezeichnet sind.

2. Eine breite, scharf lichtgraue gürtelförmige Aufhellung auf der hinteren Hälfte des 8. und 9. Segments. Vor dieser Aufhellung ist die ganze vordere Hälfte dunkelbraun, so daß ein scharfer Farbenkontrast entsteht.

3. Ein kleiner schwarzer Querwulst auf dem letzten Segment vor den Nachschiebern.

Wenn auch der Ton der Grundfarbe heller und dunkler sein kann, diese drei Eigentümlichkeiten bleiben bei allen Raupen erhalten. (Siehe Abbildung!)

Die Bauchseite ist lebhaft hellgrau bzw. hellbraun mit rotbraunen Zeichnungen. Auf dem 6., 7. und 10. Segment ist die Ventrale schmal braun eingefaßt, auf dem 8. und 9. Segment ist aber diese Einfassung sehr breit und schließt sich gürtelförmig, unter Aussparung der hellen Subventralen, an den dunkelbraunen Gürtel des Rückens an (s. o.).

Die *pictaria*-Raupe ist bis Mitte Juni zu finden. Die Puppe überwintert und entläßt den Falter schon im April.

Nr. 34

Nachtrag zum Aufsatz: „Eine Großschmetterlingsfauna auf kleinstem Raum"

(Mit einer Abbildung auf Tafel 2)

Im Jahre 1949 veröffentlichte ich einen Aufsatz mit dem Titel: „Eine Großschmetterlingsfauna auf kleinstem Raum". Er erschien in den „Mitteilungen aus der lippischen Geschichte und Landeskunde", Bd. 18. Es handelte sich um eine Aufzählung derjenigen Arten, die ich auf einem Gebiet von 1500 qm, meinem kleinen Grundbesitz etwa 2 km südlich von Lage, in den Jahren 1936 bis 1949 hatte feststellen können. Ich war da zu der erstaunlich hohen Zahl von 280 verschiedenen Großschmetterlingsarten gekommen.

In den seit 1949 verflossenen Jahren habe ich weiterhin diesem Gebiet meine Aufmerksamkeit gewidmet. Natürlich war eine sehr erhebliche Steigerung der Artenzahl nicht mehr zu erwarten. Immerhin konnte ich die Liste um folgende Arten erweitern.

A. TAGFALTER *Pieridae*

Colias

1. *hyale* L. (Goldene Acht)

Nymphalidae

Vanessa

2. *polychloros* L. (Großer Fuchs)

Araschnia

3. *levana* L. (Landkärtchen)

Satyridae

Pararge

4. *aegeria egerides* L.

B. SCHWÄRMER —

C. SPINNER *Notodontidae*

Pheosia
5. *tremula* Cl.
6. *dictaeoides* Esp.

Drepanidae

Drepana
7. *binaria* Hufn.

D. EULENARTIGE NACHTFALTER *Noctuidae*

Colocasia
8. *coryli* L.

Acronycta
9. *tridens* Schiff.

Agrotis
10. *rhomboidea* Esp.
(= *stigmatica* Hb.)

Dianthoecia
11. *bicruris* Hufn.
(= *capsincola* Esp.)

Bryophila
12. *perla* F.

Tapinostola
13. *fluxa* Hb.

Orthosia
14. *lota* L.

Erastria
15. *deceptoria* Sc.

Cymatophora
16. *duplaris* L.

E. SPANNER *Geometridae*

Pseudoterpna
17. *pruinata* Hufn.

Thalera
18. *fimbrialis* Sc.

Acidalia
19. *rubiginata* Hufn.

Anaitis
20. *plagiata* L.

Operophthera (Cheimatobia)
21. *fagata* Scharf.
(= *boreata* Hb.)

Larentia
22. *luctuata* Schiff.
23. *obstipata* F.
(= *fluviata* Hb.)

Eupithecia
24. *goossensiata* Mab.
25. *innotata* Hufn.
26. *tripunctaria* HS.
(= *albipunctata* Hw.)

Ennomos
27. *autumnaria* Wern.
28. *alniaria* L.

Himera
29. *pennaria* L.

Crocallis
30. *elinguaria* L.

Semiothisa
31. *notata* L.
32. *liturata* Cl.

Hibernia
33. *defoliaria* Cl.
(Großer Frostspanner)
34. *aurantiaria* Hb.

Hematurga
35. *atomaria* L.

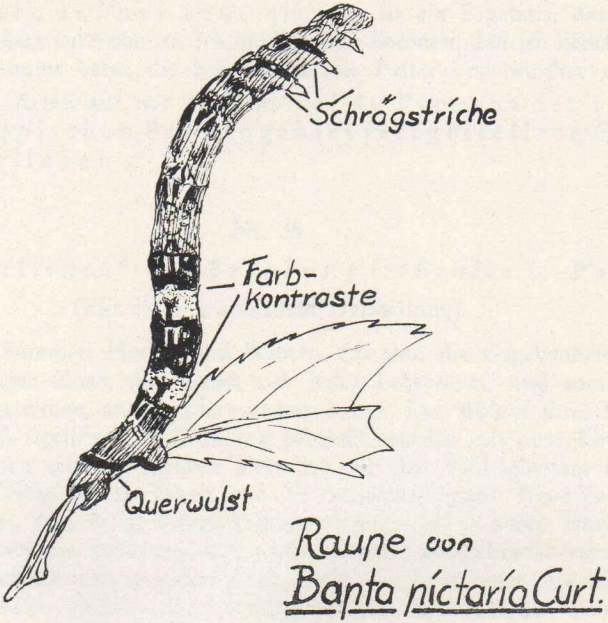
F. BÄRENSPINNER

Arctiidae

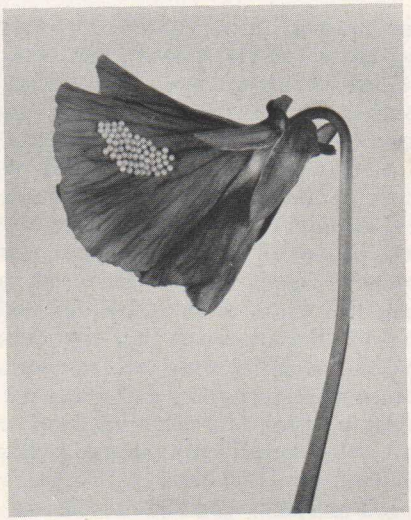
Spilosoma luteum Hufn.
(= *lubricipedum* Esp.)

Diese Art ist schon in der Hauptliste erwähnt. Ich fand jedoch in meinem Garten ein Eigelege von *luteum* Hufn. an einer Stiefmütterchen-Blüte, das hier auf Tafel 2 als seltene Natur-Urkunde abgebildet ist.

Tafel 2



(Etwa 3fache Vergrößerung) A. Peter del.



Eigelege von *Spilosoma luteum* Hufn. an einer Stiefmütterchenblüte
(Natürliche Größe) V. Schultz phot.

Zu der ursprünglich gemeldeten Zahl von 280 Arten sind nunmehr 35 hinzugekommen, so daß die Gesamtzahl jetzt 315 beträgt.

315 Arten auf nur 1500 qm, das ist ein Ergebnis, das faunistisch von großem Interesse ist. Ich möchte noch betonen, daß ich keine starke Lichtquelle benutzt habe, die bekanntlich die Falter von weither anlockt.

Diese 315 Arten auf nur 1500 qm sind 40 Prozent der im gesamten lippischen Faunengebiet festgestellten Großschmetterlinge!

Nr. 35

Das „Überliegen" der *Brephos parthenias* L.-Puppen

(Mit einer graphischen Darstellung)

Frühling, Sommer, Herbst und Winter, das sind die Gegebenheiten unserer gemäßigten Zone, mit denen sich jedes Lebewesen, und somit auch unsere Schmetterlinge, auseinanderzusetzen haben. Der Ablauf ihres Lebensrhythmus muß irgendwie in Einklang gebracht werden mit dem Rhythmus der Jahreszeiten und zu gleicher Zeit mit all den Widrigkeiten, die ein ungünstiges Klima für sie bereit hat. In mannigfaltigster Weise ist dieses Problem gelöst, und es ist bewunderungswürdig, daß so zarte Wesen, wie es die Schmetterlinge durchweg sind, es überhaupt fertiggebracht haben, eine so schwere Aufgabe mit so glänzendem Erfolg zu bewältigen. Es wird sich später Gelegenheit finden, diese Verhältnisse in ausführlicher Weise darzustellen. In nachstehendem Aufsatz wollen wir uns die Lebensgeschichte des echten Frühlingsboten unserer Fauna, des *Brephos parthenias*, ansehen und daraus erkennen, wie diese Art die Schwierigkeiten gemeistert hat.

Mit kurzen Worten gesagt, verläuft seine Lebensgeschichte folgendermaßen: Um die Zeit, wenn der Frühling seinen Einzug gehalten hat, erscheint der Falter. Im Mai ist die Raupe vorhanden. Bei Beginn des Sommers ist bereits die Puppe da, und diese liegt bis zum nächsten Jahre, bis zu dem Zeitpunkt, wo die ersten warmen Tage die neue Generation zum Licht emporsteigen lassen. Auf den ersten Blick erscheint diese Lebensgeschichte sehr simpel. Die Gesamtzeit des Jahres ist einfach in zwei Teile zerlegt, und zwar sind diese von sehr ungleicher Länge. Ein Viertel ist der Aktivität gewidmet, drei Viertel aber verlebt die Art im Ruhestand. Ganz einfach also. Bei näherer Betrachtung aber erhebt sich die Frage: Wodurch kommt denn überhaupt die Möglichkeit zustande, eine so lange Zeit der Ruhe zu verbringen? Und da kommen wir auf eine wunderbare Einrichtung, die sich im Kampf mit den jahreszeitlichen Gegebenheiten herausgebildet hat: auf den Entwicklungsstopp. Wir wollen hier die Vorgänge im Innern des betr. Stadiums außer acht lassen, es genügt festzustellen, daß die Fähigkeit entwickelt wurde, vom Zustand der Aktivität in denjenigen der Ruhe überzugehen. Die kontinuierliche Entwicklung wird abgelöst durch eine Zeit, wo die Entwicklung stillsteht. Das ist das Grund-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte des Naturwissenschaftlichen Verein für Bielefeld und Umgegend

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 15

Autor(en)/Author(s): Schultz Victor G. M.

Artikel/Article: Nachtrag zum Aufsatz: „Eine Großschmetterlingsfauna auf kleinstem Raum" 223-225